

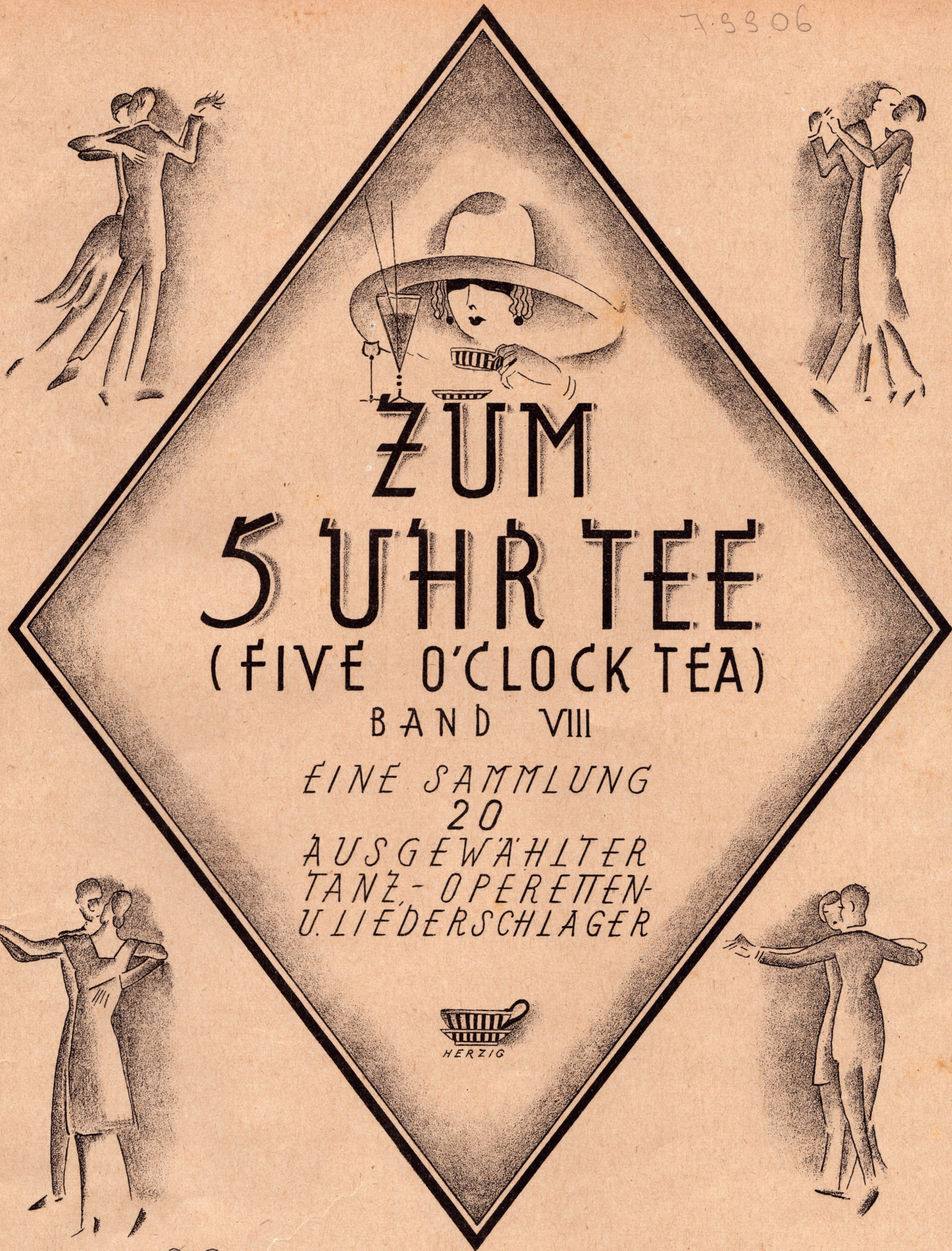


Zum
5 Uhr
Tee

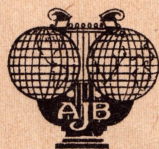
Band VIII

Five o'clock Tea

7.9806



EINE SAMMLUNG
20
AUSGEWÄHLTER
TANZ- OPERETTEN-
U. LIEDERSCHLAGER



ANTON J. BENJAMIN
LEIPZIG

AUSLIEFERUNG:

ANTON J. BENJAMIN, LEIPZIG.



GEMEINSCHAFTLICHER VERLAG:

WIENER BOHÈME VERLAG
(OTTO HEIN)

WIEN - BERLIN - NEWYORK

ALLEINIGE AUSLIEFERUNG FÜR WIEN:
WIENER BOHÈME-VERLAG, WIEN.

INHALT

Nr.			Seite
1	Wenn du mich sitzen läßt, fahr' ich sofort nach Budapest	Foxtrot aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“ . . . Emmerich Kálmán	3
2	Zwei Märchenaugen	Lied u. Foxtrot a. d. Optte. „Die Zirkusprinzessin“ . . . Emmerich Kálmán	6
3	Barcelona	Onestep ($\frac{6}{8}$) Tolchard Evans	9
4	Das Lied vom Angeln	Foxtrot aus der Haller-Revue „An und Aus“ Walter Kollo	12
5	Annemie	Marsch u. Foxtrot aus der Haller-Revue „An und Aus“ . . . Walter Kollo	14
6	Liebst du mich?	Foxtrot-Lied a. d. Revue „Der Zug nach dem Westen“ Willi Kollo	16
7	Komm gut nach Hause!	Foxtrot-Lied a. d. Revue „Der Zug nach dem Westen“ . . . A. Egen u. R. Röder	18
8	Parlez-vous français?	Onestep Theodor Wottitz	20
9	Lucky Hours (Glückliche Stunden)	American Shimmy Serenade H. v. Platen	22
10	Ich red' mir ein, es geht mir gut (Es geht schon besser)	Lied und Foxtrot . . . Hermann Leopoldi	26
11	Deinah (Dinah)	Lied und Foxtrot Harry Akst	28
12	Heimweh (Always)	Valse boston Irving Berlin	30
13	Wo steckt die Melanie seit gestern Nacht? (I wonder where my baby is to-night)	Foxtrot Walter Donaldson	32
14	Ein bißchen Feuer	Lied und Tango Ralph Benatzky	34
15	Ein paar Tränchen wirst du weinen . .	Blues aus der Operette „Die leichte Isabell“ Robert Gilbert	36
16	Wetterhäuschen	Slow-fox aus der Haller-Revue „An und Aus“ Walter Kollo	38
17	Das war bei Tante Trullala in Düsseldorf am Rhein	Lied Dr. Karl Knauer	40
18	Mylady	Onestep Ralph Benatzky	42
19	Wer hat bloß den Käse zum Bahnhof gerollt	Onestep Franz Straßmann	44
20	Mädel, heute ist Johannisnacht . . .	Foxtrot a. d. musikalischen Lustspiel „In der Johannisnacht“ . . . Jean Gilbert	46

No.1. Wenn du mich sitzen läßt, fahr' ich sofort nach Budapest!

Foxtrot aus der Operette: „Die Zirkusprinzessin.“

Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

Musik von Emmerich Kálmán.

Moderato.

Piano.

Sie. Glaubst du denn, ich werd' mich krän - ken? Glaubst du denn, ich werd' dran den - - ken?
Er. Schatz, du wirst dir das nicht an - - tun! Bist du fort, was willst du dann tun?

O mein Schatz, mein Schatz, da irrst du dich a - ber schon sehr!
Oh - ne mich... ich lieb' dich fürch - ter - lich, doch du mich auch!

Er. Nie-mals kannst du von mir las - sen! Wei-nend irrst du durch die Stra - ßen!
Ta - ge - lang - wirst du dich seh - nen, ba - den wirst du dich in Trä - nen.

Sie. Wenn du glaubst, mit so was rührst du mich, mein Schatz, dann irrst du dich - a - ber schon
Sie. Na und wenn... mein Schatz, was glaubst du denn, mein Schatz, ja glaubst du denn, daß ich dich

Refrain.

Beide.

, poco rit. a tempo

sehr! Wenn du mich sitzen läßt, fahr' ich so-fort nach Bu-da - pest, dort hat mich
brauch!) *, poco rit. a tempo*

al - les gern, dort ru-fen al - le Herrn: Jo - e - stét ga-lam - bom!

Red.

*

A - ke - zed csó - ko - lom! Ser-vusz kis an-gya - lom! Ser-vusz ba -

bám! Wenn du mich sit-zen läßt, fahr' ich sofort nach Buda - pest.

Lon-don, Pa-ris und in Wien, ich ken-ne auch Ber - lin und so-gar Va-ras-din! Und doch es sich nicht

schil-dern läßt, wie gern ich fahr' nach Pest!

schil-dern läßt, wie gern ich fahr' nach Pest!

No. 2. Zwei Märchenaugen.

Lied und Foxtrot aus der Operette: „Die Zirkusprinzessin.“

Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

Musik von Emmerich Kálmán.

Langsam.

Gesang. *Wieder hinaus ins strahlende Licht,*

Piano. *mf rubato (frei)* *pp*

wieder hinaus mit frohem Gesicht. Grell wie ein Clown, das weiße Antlitz bemalt, zeig' deine Kunst, denn du

noch langsamer

wirst ja be-zahlt. Bin nur ein Gauk-ler, ein Spielball des Glücks, zeig' dei-ne Kün - ste, zeig' dei-ne Tricks!

, in tempo

Tust du es recht der Menge, winkt dir Applaus, wenn du versagst, lacht man dich aus! Heute da, morgen dort, was

dimin. *p*

macht es? Heute hier, morgen fort, was macht es? Reicht das Glück dir die Hand, rasch greif' zu, Komö-

cresc.

Breit. *accel.* Im Zeitmaß.

diant! Rasch greif' zu, Komö-diant! Greif' zu! Reicht das Glück dir die Hand, rasch greif' zu, Komö-

mf *p* *mf cresc.* *f*

Breit. *Bewegter.* *rit.*

diant! Rasch greif' zu, Komö-diant! Greif' zu! 1. Wenn man das

zart. *fp* *rit.*

a tempo

Le-ben durchs Cham-pag-ner-glas be-trach-tet, sieht man es strah-len aus Gold-po-ka-len
Har-le-kin sein biß-chen Glück ge-stoh-len, wer wird drum fra-gen, wem darf er's kla-gen?

a tempo

breit

— ein hol-des Bild er-wacht, für das man einst ge-schmach-tet. Zwei wei-Be Ar-me
— In die Ma-nege mit dir, mach' dei-ne Ca-pri-o-len! Mas-kier'dein Ant-litz

mf

pp rit.

— ein ro-ter Mund. Und plötz-lich leuch-ten auf des Gla-ses Grund:
— und denk' nicht dran, mas-kier'dein Herz, ver-giß was dir ge-tan: } Zwei Märchen-

pp rit.

a tempo

au - gen, wie die Sterne so schön, zwei Märchenau - gen, die ich einmal ge - seh'n! Kann nicht ver-

a tempo dolce

ges - sen ih-ren strahlenden Blick, kann nicht er-mes - sen mein entschwundenes Glück.

mp *mf* *f*

- Du Traum der Lie - be, den ich einmal ver-säumt, du Traum des Glück - kes, den ich einmal ge-

pp sub. *cresc.*

träumt. Du hol-des Trug - bild meiner Lust, meiner Qual, du sü-Bes Mär - - chen: Es

f *p*

war ein - mal! 2. Ob man dem Mär - - chen: Es war ein - mal!

mp *p* *mf* *f*

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 3. Barcelona.

$\frac{6}{8}$ One-Step.

Words by Raymond Wallace.

Deutscher Text von Arthur Rebner.

Musik von Tolchard Evans.

Piano. *f*

ad lib.

1. Hör' mein Lie-bes-lied,—	das ich sin - ge dir zur Lau-te,—
2. Hier beim Torist's kalt,—	laß mich nicht lang steh'n da - vor heut!
1. Ten - der mem-o - ries—	take me back to Bar - ce - lo - na—
2. When the cast-a - nets—	start to play the old fan - dan-go—

— um dreiviertel - dreil —	um dreiviertel - dreil —	Wenn es kei-ner sieht,—	käm'ich
— um dreiviertel - dreil —	um dreiviertel - dreil —	Ich bin fünfzig alt,—	Al-ter
— And sun-ny old Spain —	And sun-ny old Spain,—	When my I - ta-ly —	call'd me
— I'm up in the air —	I'm up in the air,—	When the orange-trees —	in the

gern zu dir, du Trau-te,—	um dreiviertel - dreil —	um dreiviertel - dreil —
schützt mich nicht vorm Tor heut!—	um dreiviertel - dreil —	um dreiviertel - dreil —
back from Bar - ce - lo - na —	It make-a de pain —	it make-a de pain. —
grove all get the pip - po —	I tear-a de hair —	I tear-a de hair. —

Copyright MCMXXVI by Cecil Lennox Ltd.

Copyright 1926 by Musikalienhandlung Alberti (vormals Graphisches Kabinett) G.m.b.H., Berlin W. 50.

Verlag für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen, Russ. Randstaaten: Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H. Mit Genehmigung der Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

A. J. B. 8597

All rights reserved

International Copyright secured.

[Berlin W. 50.]

Doch ich ken-nedich schon, — o du bö-se Per-son! — Als ich
 Ge - - - stern warst du so roh, — mach's heut' nicht wieder so! — Gießt den
Then I make a mis-took, — Pop off sling-a the hook, — But I
My sti - - - let - to I flash, — One more le-mon and dash, — Oh, I

gestern kam zu dir, war verschlossen dei-ne Tür, und mein Ge - sang — fand keinen Dank! —
 Ei-mer aus voll List, während Pe-dro drin dich küßt, ihm ei-nen Kuß, — mir ei-nen Guß! —
make-a mo-ney fast And I'm back a-gain at last, Ho-ka de poke — sor-ry I spoke —
make de mo-ney fly What you call the tidd-ley - hi Twidd - ley bits — double or quits —

Chorus.

Du, — sü-ßestes Weib von Barce - lo - na, — was hast du ge - macht? — Was hast du ge-
I'm — one of the nuts from Barce - lo - na, — I plin-ka de plonk — I Ca-sa-bi-

macht? — Ich — wollt' ei-nen Kuß, du schwarze Lo - na, — da hast du ge-
onk, — I — dance-a de dance with fine Po - lo - na, — She shake-a de

lacht! Da hast du ge - lacht! Wenn meiner Lie - be Lohn nur Hohn ist, wirst du ja
 hip, I get - ta the pip. Round at the bar I or - den nine - o, Half a - de

seh'n, was noch ge - schieht! Bin ich auch nicht grad' ein A - do - nis, a - ber da - für hab'
 mo Im feel - ing fine, Ligh - a de fag, the old Wood - bine - o, Order a cab for

ich Ge - mü't! Ja! Nie ward dir das Glück der Lie - be so nah,
 half past nine. I'm one of the nuts from Bar - ce - lo - na,

1. wie heut' in der Nacht! Wie heut' in der Nacht! 2. Nacht!
 — Where skies are blue as in - di - go go

Heut' in der Nacht! Nacht! Heut' in der Nacht! In der Nacht! Ja! In der Nacht!
 — in - di - go go In - di - go In - di - go YES! In - di - go!

D.C. Fine.

No. 4. Das Lied vom Angeln.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Foxtrot aus der Haller-Revue: „An und Aus“

von Herman Haller, Willi Wolff und Rideamus.

Text von Rideamus.

Musik von Walter Kollo.

Foxtrot.

Gesang.

Piano.

1. Zur An-ge-lei,
2. In Ha-len-see,

zur An-ge-lei, da braucht man man-cher-lei, man muß von Sor-gen frei sein,
in Schlachten-see und an der O - berspree, auch an der krummen Lan-ke,

auch muß ein Mann da - bei sein. Ein jun-ger Mann, mit welchem man 'mal rich - tig
doch nie - mals in der Pan-ke, sonst fängst im Nu 'nen Spickaal du und ei - nen

an-geln kann. Du da, du fe - scher Jun - ge, bist der richt' - ge Mann.) Mit
al - ten Schuh. Und hast du Glück, dann fängst du noch 'nen Mann - da - zu.)

Copyright 1926 by Wiener Bohème-Verlag, Wien, Berlin, New-York.

Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

Gen. Repr. for Yougoslavia B. Stephan Garamy, Novi Sad.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.

A. J. B. 8597

Refrain.

dir, mit dir möcht' ich am Sonn-tag an-gel-n-gehn, mit dir, mit dir, da

denk'ich mir das wunderschön. Ganz al - lei-ne sind im Kahn wir d'rin und die

Bei-ne häng'nins Was - ser 'rin. Mit dir, mit dir möcht' ich am Sonn-tag

angel-n-gehn, mit dir, mit dir, da denk'ich mir das wunderschön und scheint nach-her der

Mond, dann merkst du, daß sich's lohnt. Mit dir, mit dir, da möcht' ich an-geln geh'n.

>D.C.

No. 5. Annemie.

Marsch und Foxtrot aus der Haller-Revue: „An und Aus“

von Herman Haller, Willi Wolff und Rideamus.

Text von Rideamus.

Musik von Walter Kollo.

Marcia.

Piano.

1. Komm' ich ins Quar-tier, hab' ich viel Plai - sir, al - le Män-ner
2. Troß - knecht, Kor-po - ral, Kerl und Ge - ne - ral, al - le kom-men

sind dann wild nach mir. Hauptmann und Ser - geant, Bursch' und Leu-te -
an die Reih' ein - mal. Zieht die Kum-pa - nei 'mal an uns vor -

nant als Schatz be - hagt mir, und je - der sagt mir: }
bei, so Stük - ker tau - send, dann klingt es brau - send: } An-ne-mie,

Refrain.

An-ne-mie, bleib mir treu bis mor-gen früh, bis mor - gen früh um sie - -

ben, mor-gen früh, mor-gen früh kannst du, klei-ne An-ne-mie, 'nen an - dern

wie - der lie - - - ben. A - ber bis der Mor-gen graut -

bist du mei - ne sü - ße Braut. — An-ne-mie, An-ne-mie,

bleib' mir treu bis mor-gen früh, denn län - ger kannst du's nie!

No. 6. Liebst du mich?

Foxtrot-Lied aus der Revue: „Der Zug nach dem Westen“

Text und Musik von Willi Kollo.

Foxtrot-Tempo.

Gesang.

Piano.

1. Ist ein Mä-del cir-ca
2. Als ich neu-lich On-ke

sech-zehn Jahr, kommt ihr klei-nes Herzchen in Ge-fahr. Ei - ne Fra - ge
E - mil frug: ..Ei - nen Mann zu lie - ben, ist das klug?“ „Ja doch“ rief er,

wird dann le - ben-dig, spe-ziell in - wen-dig! Die-se Fra-ge schlägt den Welt-re-kord
„denn das spinnt Fä - den zum Gar-ten E - den.“ A - ber mei-ne Tan - te Blu-senschnur

klingt im größten und im kleinsten Ort! Fragt ihr wel - che, sag' ich es euch so - fort: }
sag - te „Al - le Männer schmusen nur!“ Drum fragt im - mer, macht ei-nereuch die Cour:)

Refrain.

Liebst du mich, — sag, liebst du mich? — Sonst laß ich mich — nicht küssen von

p-f

dir. Liebste du mich, — sag, liebste du mich? — Sonst will ich das —

— nicht wissen von dir! — der willst du nur mit mir pous - sie - ren,

um mich dann zum Schluß nur zu ver - füh - ren? Liebste du mich, — sag,

liebst du mich? — Sonst laß ich mich — nicht küssen von dir! dir!

1. *ad lib.* 2. *ffz*

No. 7. Komm gut nach Hause!

Foxtrot-Lied aus der Revue: „Der Zug nach dem Westen.“

Text von Willi Kollo und
Bruno Hardt-Warden.

Musik von Austin Egen
und Rolf Röder.

Foxtrot-Tempo.

Gesang.

Piano.

1. Gehst du
2. Sieht der
3. Neu - lich

1. ein - mal aus mit 'ner sü - ßen Maus und siehst gra - de vor dir
2. Si - po dann dich ver - däch - tig an, dich und die neu - e Braut,
3. traf Herr Blau sei - ne E - he - frau mit dem be - sten Freund an;

1. ei - ne Schön - re geh'n, laß die er - ste steh'n und sag'
2. weil ihr stun - den - lang knutscht auf ei - ner Bank, Jun - ge
3. doch er schrien nicht und fluch - te nicht, „Du Hund“ son - dern

Refrain.

1. schmeichelnd zu ihr.
2. meck - re recht laut.
3. sag - te dem Mann:

Komm gut nach Hau - se und grüß' Ma - ma von mir

p *p* *f*

und hast du Sehn - sucht, ich woh'n ja nah von hier, die Ek - ke links,

gleich Nummer neun, tritt oh - ne an - zu - klop - fen — her - ein! —

— Komm gut nach Hau - se und grüß Ma - ma von mir und die Ver - wandt - schaft,

die grü - ße ja von mir! Sonst läßt man dich, du wirst schon seh'n,

1. *ad lib.* nicht mehr das nächste Mal mit mir spa - zie - ren geh'n. 2. Komm gut nach geh'n.

D.S.

No. 8. Parlez-vous français?

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

One-step.

Text von Peter Herz.

Musik von Theodor Wottitz, Op. 263.

Piano. *p* *ad lib.* *mf*

1. Werschwärmt seit je - her für Pa - ris? _____ Herr Stern, _____ Herr Stern! _____
2. Wer fuhr ge-schäft-lich nach Pa - ris? _____ Herr Stern, _____ Herr Stern! _____
3. Als er ge-nug sich a - mü - siert, _____ nach Haus _____ er fuhr; _____

1. Weil es das Sün-den-pa-ra - dies _____ für Herrn, _____ für Herrn! _____
2. Und wel-che Frau war alt und mieß? _____ Frau Stern, _____ Frau Stern! _____
3. to - tal fran-zö-sisch o - rien-tiert, _____ kam er _____ re - tour. _____

1. Doch weil er nicht fran-zö-sisch kann, _____ die Schand', _____ die Schand'! _____
2. Wer wur-de auf der Rue de la paix _____ bald schwach, _____ bald schwach? _____
3. Herr Stern kam glücklich wie-der an _____ zu Haus _____ heut' früh! _____

Copyright 1926 by Wiener Bohème-Verlag, Wien, Berlin, New-York.

Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

Gen. Repr. for Yougoslavia B. Stephan Garamy, Novi Sad.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.

A. J. B. 8597

1. so schafft er sich ein Büchlein an, _____ drauf stand, _____ drauf stand: _____
 2. Herr Stern er - blick - te De - si - rée _____ und stieg _____ ihr nach: _____
 3. Frau Stern wollt' küs - sen ih - ren Mann, _____ da fragt _____ er sie: _____

sffz *p*

Refrain.

1-3. Par - lez = vous fran - çais, _____ Ma - dame, _____ Mon - sieur? _____ Wie kom - men

p *f*

wir zu - samm', _____ Mon - sieur, _____ Ma - dame? _____ Gu - ten Tag hei ßt, bon

mf

jour“, Mund hei ßt, „la bouche“, Lie - be „l'a - mour“, leg' dich hei ßt, „couché“. Darum par - lez =

mf

vous fran - çais, _____ Ma - dame! _____ Oui, mon - sieur! _____ sieur! _____

ff *fz*

1. **2.**

D.S.

No.9. Lucky hours.

(Glückliche Stunden.)

American Shimmy Serenade.

Deutscher Text von Armin Jongg.

Musik von H. v. Platen.

Shimmy-Tempo.

Gesang.

1. Senkt sich die Nacht,
2. Se - - - lig be - rauscht
3. Sein Lied ver - klang.

Piano.

1. — mit ihr er - wacht
2. — hab' ich ge - lauscht
3. — Müd' war sein Gang,

1. ei - - - ne Er - inn' - - - rung, die im
2. den sü - - - Ben Klän - - - gen, die den
3. trau - - - rig sein Au - - - ge, da er

1. Her - - zen schlief. Am Li - do -
2. Sinn be - tört. Hab' mich ge -
3. von mir schied. Hab' erst ge -

1. strand _____ ru - - hend im Sand, _____
 2. wandt _____ und vor mir stand _____
 3. lacht, _____ hab' nicht be - dacht, _____

1. träumt' ich von Mär - - - chen und von
 2. ein frem - - der Spiel - - - mann, den ich
 3. welch' hei - - ße Glut ent - - - facht in

1. Sehn - sucht tief. _____ Sü - - ßer Sang _____
 2. nicht er - hört. _____ Und sein Sang _____
 3. mir sein Lied. _____ Und sein Sang _____

1. _____ er - tönt mit lok - - - ken - - dem Klang. _____
 2. _____ noch ein - mal stür - - - misch er - klang: _____
 3. _____ zu ste - ter Qual mir er - klang: _____

Refrain.

1-3. Un - - - ter tol-len Küs - - - sen wirst gar bald du wis - -

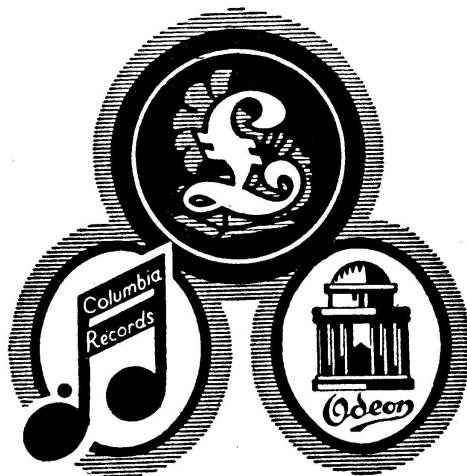
sen, sollst du es er - fah - - ren, wie man

glück - lich ist. Wenn dir Küs-se win - -

ken, laß die Welt ver - sin - - ken; den - -

- ke, daß ver - lo - - ren je - de Nacht ist, in der man nicht küßt.

ff *ff* *f* *ff* *sf*



Für die Ball-Saison...

Wenn zum Hausball die Frage der musikalischen Unterhaltung für den Hausherrn brennend wird, dann steht in den Schallplatten und Apparaten der Weltmarken

Odeon-Parlophon (Beka)-Columbia

eine den Originalvortrag vollkommen ersetzende, rhythmisch einwandfreie, rassige, musikalisch schöne Tanzmusik von den allerersten Kapellen in ihrer Originalbesetzung zur Verfügung. Die Schallplatten dieser Weltmarken, die nach dem neuesten und vollkommensten elektrischen Aufnahmeverfahren der Gegenwart hergestellt sind, stehen an der Spitze der Industrie. In vielen Millionen gehen diese Musikplatten Monat für Monat nach allen Ländern der Erde.

Die modernsten Tänze des In- und Auslandes

werden für uns von original deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Kapellen im Ursprungsland selbst aufgenommen.

Bevor Sie Schallplatten kaufen, hören Sie sich unbedingt die neuesten elektrischen Aufnahmen unserer Marken auf unseren Apparaten an.

Auch Sie werden die Überlegenheit konstatieren!

Kostenlose Vorführung u. illustrierte Verzeichnisse durch jede bessere Phonohandlung. Adressen werden von der Fabrik nachgewiesen.

Carl Lindstroem A.-G., Berlin S. O. 33

No. 10. Ich red' mir ein, es geht mir gut.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

(Es geht schon besser.)

Lied und Foxtrot.

Text von Wauwau und Dr. Robert Katscher.

Musik von Hermann Leopoldi.

Mäßiges Foxtrottempo.

Piano. *f*

1. May-er war ver - lo - - ren, von den Herrn Dok - to - - ren auf - ge -
Din - - gen, Max, lass' dich ver - jün - - gen, ruft die
Vol - - ke schwebt 'ne schwar-ze Wol - - ke, die man

4 3 2 1 *mp*

#ge - ben ganz; a - ber der Be - herz - te gab dann auf die Ärz - - te
Gat - tin schroff. Dies be-sorgt ihm schließ - lich, wenn es auch ver - drieß - - lich,
Plei - te nennt. Heu-len mit den Wöl - - fen kann uns da nicht hel - - fen,

und er ü - ber - stand's. Denn aus ei-nem Bü - - chel lern-te er ein Sprü -
Dok - tor Vo - ro - noff. Statt daß ih-re Sehn - sucht er jetzt zu ver - stehn
was macht uns sol - vent? Wenn man mich ge - fragt hätt', ich schon längst ge - sagt

chel, war auf eins, zwei, drei ganz schmer-zens - frei; ein paar klei-ne For -
sucht, liegt ihm we - nig dran trotz Pa - vi - an. Un-ter Gar-ten - bäu -
hätt' da hilft kein Ge-schwätz, nur ein Ge - setz: Je-der muß bei Stra -

Roehr A.-G., Berlin W. 66, Mauerstr. 76. Wien, I., Wallnerstr. 4, Wiener Auslieferung durch den Drei Masken-Verlag.
Copyright MCMXXVI by Roehr A.-G., Berlin W. 66, Mauerstr. 76.
Sämtliche Rechte, insbes. das Aufführungsrecht vorbehalten.
Mit Genehmigung der Roehr A.-G., Berlin W. 66, Mauerstr. 76.

meln braucht er nur zu mor - - meln, das heilt al - les, selbst den Dal - les:
 men muß sie schmachend träu - - men, o - ben hockt er und froh - lockt er:
 fe, wa - chend und im Schla - - fe lu - stig sin - gen und zer - sprin - gen:

cresc.

f

Refrain.

1-3. Ich red' mir ein es geht mir gut, _____ es geht mir aus-ge-zeichnet, es geht mir fa-bel-haft,

mf

wunder-bar, ich mach' mir in-mer sel-ber Mut, _____ ein Hy-po-chon-der ist, wer das nicht

tut! _____ Ich schik-ke fort den Doktor und den Profes-ser's geht schon besser, geht schon besser, ich ver-kaufe den

sfz

Fie-bermesser, es geht schon besser, geht schon besser, ich sag' mir, daß es gut gehn muß, _____ es geht mir

f

aus-ge-zeichnet, fa-bel-haft, Schluß! _____ 2. „Jetzt vor al-len Schluß. _____
 3. Ü-ber unserm

mp

sfz

No. 11. Deinah.

(Dinah.)

Lied und Foxtrot.

Deutscher Text von Dr. Rudolf Siczynski und Beda.

Musik von Harry Akst.

Moderato.

Piano.

1. Wo die hel-le
2. Stun - den flo - gen,
Car - o - lin - a,

ad lib.

1. munt' - re Quel-le rauscht her - ab ins Tal, sah er zum er-sten Mal sie, die
2. Jah - re zo - gen rasch an ihm vorbei mit Flirt und Tän-de - lei... A - ber
gave me Din - ah, I'm the proudest one be - neath the Dix - ie sun; News is

1. braune Wald - al - rau - ne und seit die - ser Stun - de klingt das Lied aus sei - nem Mun - de:
2. kei - ne war wie ei - ne, die er nie be - ses - sen, nie - mals konnt' er sie ver - ges - sen!
sprea - din' 'bout a weddin, I hear church bells ring - in', Here's the song my heart keeps sing - in':

Refrain.

1. - 2. Dei - nah, mei - ne son - ni - ge Dei - nah, braunes Kind von Kä - ro - lei - na, *)
Din - ah, is there an - y - one fi - ner in the state of Car - o - lin - a?

*) Carolina.

Copyright 1925 by Henry Waterson, Inc., New-York.

Copyright 1926 by Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

Verlag für Deutschland, Deutsch-Österreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Polen, Deutsche Schweiz, Jugoslawien, Rußland, Lettland, Livland, Rumänien, Bulgarien und Türkei: Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

Mit Genehmigung der Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

— al-le Blumen, die sü-ßen, grüßen, Deinah, nur dich! Dei - nah, je-de Ro-se blüht,
 — If there is and you know'er, Show'er to me! Din - ah, with her Di-xie eyes

Deinah, je-de Ro-se glüht, Dei-nah, du erfüllst mein ganzes Sein!
 bla-zin', How I love to sit and gaze in - - to the eyes of Dinah Lee.

Mond und Stern', Sturm und Wind lie-ben dich, des dunklen Wal-des Kind. Lieb-ste, wann bist du
 Ev-ry night why do I shake with fright? Because my Din-ah might change her mind a-bout

mein? Dei - nah, mei-ne son-ni-ge Dei-nah, braunes Kind von Kä-ro-
 me Din - ah, if she wander'd to Chi-na, I would hop an oce-an

1. lei-na,*) Deinah, e-wig bin ich dein!
 li-ner Just to be with Dinah Lee. 2. dein!
 Lee.

D.S.

No. 12. Heimweh.

(Always.)
Valse boston.

Deutscher Text von Beda.

Musik von Irving Berlin.

Valse moderato.

Gesang.

Piano.

Voice.

1. Heu - te in der Nacht bin ich auf - ge - wacht — und hab'
 2. Grüß' das Städtchen klein, grüß' mir je - den Stein — und je -
Ev - 'ry - thing went wrong, and the whole day long — I'd feel

Vamp. *p* *marcato*

1. ge - weint! — Oh du stil - ler Stern hoch in blau - er Fern, — du
 2. den Baum. — Steht wohl noch die Bank, wo die Am - sel sang — am
so blue — For the long - est while, I'd for - get to smile — Then

marcato

1. sei mein Freund! — Hab' dich so gol - den und schön —
 2. Wal - des - saum? — Wenn du mein Müt - ter - chen siehst, —
I met you — Now that my blue days have passed, —

Copyright MCMXXV by Irving Berlin, Inc. New - York.

Copyright 1926 by Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

Verlag für Deutschland, deutsche Schweiz, Österreich, Tschecho - Slowakei, Jugoslawien, Polen: Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H. Berlin W. 50.
Mit Genehmigung der Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

Refrain.

1. auch in der Hei-mat ge-sehn...
 2. dann sag ihr nicht, wie mir ist!
Now that I've found you at last.

Weißt du, was das heißt: Heimweh?
I'll be lov-ing you, al-ways

p-f

Wie das Herz zer-reißt Heim-weh? Al-les rings-um-her ist so kalt und leer,
with a love that's true, al-ways When the things you've planned, Need a help-ing hand,

trau-rig rauscht das Meer. Heimweh, Heimweh! Wenn in dir er-wacht Heimweh,
I will un-der-stand, al-ways, al-ways. Days may not be fair, al-ways

— folgt dir Tag und Nacht Heimweh. Jahr um Jahr ver-weht,
That's when I'll be there, al-ways Not for just an hour,

1. 2.
 kei-ner dich ver-steht und das Herz ver-geht vor Heimweh! Heimweh!
Not for just a day, Not for just a year, But al-ways. al-ways.

D.S.

No. 13. Wo steckt die Melanie seit gestern Nacht?

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

(I wonder where my Baby is to - night)

Foxtrot.

Deutscher Text von Fritz Grünbaum und Karl Farkas.

Musik von Walter Donaldson.

Moderato.

Piano. *f*

ad lib. *p*

1. Ich hab' zu Haus' ein Weibchen, ein sü - ßes Tur - tel-täub-chen: mein Wort, sie
 2. Erst ge-sternt steckt die Sü - ße in Sei - denstrümpf' die Fü - ße, sie weiß, hei
 3. Ich weiß, daß sie mir treu ist, selbst wenn sie weg bis Zwei ist, denn mei - ne
I burned up ev - 'ry let - ter, And thought that I'd feel bet - ter; I put a -

1. tur-telt i - de - all _____ Ihr Wuchs ist einfach herr-lich und un - terspuckt nur spär-lich,
 2. so was wird mir schwül, _____ Dann schlüpft sie in ein Hös - chen, so duf - tig wie ein Rös - chen,
 3. Frau fliegt nur auf mich! _____ Und wenn sie nur zu mir kommt, selbst wenn sie erst um Vier kommt,
way her pic-ture too. Sent back each lit-tle pre - sent And tho' it was-n't pleas-ant,

1. bei ihr ist al - les schlank und schmal! _____ Nur ein einz'ger Feh-ler kränkt mich so: _____
 2. weil sie mich nämlich rei - zen will. _____ Dann nimmt sie den Hut und Schirm und ruft: _____
 3. nicht ei - ne Sil - be sa - ge ich. _____ A - ber erst um Acht, wo es schon licht... _____
It seemed the wis-est thing to do I've done ev - 'ry - thing I could and yet

Copyright MCMXXV by Irving Berlin, Inc. New-York.

Copyright 1926 by Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H. Berlin W. 50.

Verlag für Deutschland, deutsche Schweiz, Österreich, Tschecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen: Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.
 Mit Genehmigung der Musikalienhandlung Alberti G.m.b.H., Berlin W. 50.

Refrain.

1. sie bleibt bei Nacht weg und ich weiß nicht wo! _____
 2. Leb-wohl, ich muß ein biß-chen an die Luft! _____
 3. ich hab so das Ge-fühl, das schickt sich nicht! _____
 — It is - n't ve - ry ea - sy to for - get _____

Wo steckt die Me - la - nie seit ge-stern
 I won-der where my ba-by is to

p

Nacht? _____ Wenn ich nur wüßt, was die seit gestern macht! _____ Ich steh' und steh' und steh', ich
 night _____ I wonder how my ba-by is to night _____ I won-der where she's gone, And

wart' mit dem Kaf - fee, um Zwölfe ging sie weg, und jetzt ist's Acht! _____ Ich weiß, sie ist ver-geßlich und zer-
 how she's get-ting on; I won-der why my ba-by does-n't write _____ If she came back I wonder what I'd

streut, _____ ver - gißt so-garsich selbst in letz-ter Zeit, _____ doch nie hätt' ich ge-
 do _____ I won-der did she find some-bod - y new _____ She did - n't treat me

dacht, daß sie mir so was macht! Wo steckt die Me - la - nie seit ge-stern Nacht! _____
 fair, And tho' I should-n't care; I won-der where my ba-by is to night. _____

D.S.

No. 14. Ein bißchen Feuer.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Lied und Tango.

Worte von Fritz Grünbaum und Karl Farkas.

Musik von Ralph Benatzky.

Tango-Tempo.

Gesang.

1. Flieg; flieg; sü-ber-nar-ko-ti-scher Rauch,
2. Leicht, leicht fes-selt das Herz und den Sinn

Piano.

ff

so wie du, ent-schwebt die Lie-be auch!
euch die Lie-be und das Ni-ko-tin. Oft, oft
Ihr, ihr

fff

Refrain.

hast du mich heim-lich ge-lehrt, was zur Lieb' ge-hört:
Män-ner seid doch ins-ge-samt rasch zur Glut ent-flammt: } Ein biß-chen

dolce
p
rit.

Feu-er, ein biß-chen Rauch, ein blau-er Dunst, ein Blick, ein treu-er

Copyright 1926 by Wiener Bohème-Verlag, Wien, Berlin, New-York.

Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

Gen. Repr. for Yougoslavia B. Stephan Garamy, Novi Sad.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.

A. J. B. 8597

— dar-in be-steht die gan-ze Kunst! Man muß bei Männern und Ci-ga-ret-ten die Sor-ten

ken - - nen, sonst kann man manchmal da-bei die Fin-ger-chen sich ver - bren - nen!

Ein biß-chen Feu - er in dem gewis-sen Augen-blick reizt un-ge-heu - er

— und täuscht dann vor das gro-ße Glück, doch so viel man auch na - sche, nachdem Glücklich sein

ha - - sche, ein bißchen A - - sche bleibt von der Herr-lichkeit zu - rück!

rall.

rall. *fff*

No.15. Ein paar Tränchen wirst du weinen.

Blues aus der Operette: „Die leichte Isabell“

von Hans H. Zerlett.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Musik und Text von Robert Gilbert.
Für Klavier erleichtert von Leo Leux.

Blues
Moderato.

Gesang.

Piano. *mf*

Un - ter tau - send Blü - ten, da
Aus - ge - träumt ist lei - der der -

träumt es sich so schön; Lie - be kann nicht gehn, nicht im Wind ver -
einst der schö - ne Traum, an - ge - fan - gen kaum, stirbt er hin wie

wehn! Doch, wer kann's ver - hü - ten, es welkt auch das Ge - fühl,
Schaum! Sind zu un - ser bei - der Ent - täu - schung dann er - wacht,

Refrain.

Her - zen, die einst glüh - ten, sa - gen sich dann kühl: } Ein paar Trän - chen wirst du
glaubten schon, es sei der Traum, der se - lig macht. }

rall. *a tempo* *ten.*

wei - nen, und die Son-ne wird vor Mit-ge-fühl nicht schei - nen, wenn ich

fort muß, wenn ich geh', Schatz, wenn du mir, wenn ich dir sag a -

de, Schatz! Ein paar Trän - chen wirst du wei - nen, und die

sempre legato

Son-ne wird vor Mit-ge-fühl nicht schei - nen. Ja, so kommt es ganz be -

langsamer

stimmt, im-mer wenn man von ein - an - der Ab-schied nimmt!

p *fz*

No. 16. Wetterhäuschen.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Slow-fox aus der Haller-Revue „An und Aus“

von Herman Haller, Willi Wolff und Rideamus.

Text von Willi Wolff.

Musik von Walter Kollo.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. In dem Wet - ter -
2. Ach wie ist ge -

häus - chen hau - sen wir, ist's ver - än - der - lich, stehn wir an der
müt - lich un - ser Haus, geht der Mann mal aus, bleibt die Frau zu

Tür. Reg-net's, kommt al - lein der Mann her - aus, doch bei Son - nen -
Haus. Nie-mals hört man schel - ten, nie - mals Zank, denn man sieht sich

Refrain.

schein die Frau geht aus. } Denk dir ein Häus - chen klein und traut,
sel - ten, Gott sei Dank. }

Copyright 1926 by Wiener Bohème-Verlag, Wien, Berlin, New - York.

Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

Gen. Repr. for Yougoslavia B. Stephan Garamy, Novi Sad.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.

A. J. B. 8597

aus Holz und Lie - be auf - ge - baut, denk' dir, wie hold der

Frie - den blüht, wenn nie die Frau den Gat - ten sieht.

Denk' dir, wie ist es i - de - al, wenn nur im Traum man

höch - stens mal, denkt ich bin dein und du bist mein,

was braucht man mehr zum Glück - lich - sein.

40 No.17. Das war bei Tante Trullala in Düsseldorf am Rhein.

Lied.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Text von Hans Pflanzner und Willy Weiß.

Musik von Dr. Karl Knauer.

Walzertempo.

Gesang. *f*

Piano. *ff*

1. Bist

kräftig, nicht zu rasch

1. du am Rheinge- we- sen, am wunderschönen Rhein, ——— mußst du bei Tan- te Trul- la- la doch
2. du am Rhein ge- we- sen, am wunderschönen Rhein, ——— dann kennst du auch das höchste Glück, ein
3. du am Rhein ge- we- sen, am wunderschönen Rhein, ——— dann weißt du, was ein Ka- ter ist, des

p

1. auch ge- we- sen sein. — Bei uns- rer Tan- te Trul- la- la, da ist es i- de- al. — So
2. rhei- nisch Mäg- de- lein, — die gu- te Tan- te Trul- la- la drückt gern ein Au- ge zu, — küßt
3. Mor- gens um halb neun. — Die schö- ne, deutsche Sprache wird auf ein- mal dir so schwer, — du

f

1. ei- ne ur- fi- de- le und her- zens- gu- te See- le gibt es kein zwei- tes Mal! — Der
2. du in ih- rem Stübchen beim Wein ein sü- ßes Liebchen, gönnt sie dir dei- ne Ruh. — Da
3. stot- terst sehr be- trüb- lich: „Ach lie- bes Tantchen gib' mich 'ne Pul- le Sel- ter her!“ — Der

Copyright 1926 by Wiener Bohème-Verlag, Wien, Berlin, New-York.

Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

Gen. Repr. for Yougoslavia B. Stephan Garamy, Novi Sad.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.

A. J. B. 8597

Etwas breiter.

poco rit.

a tempo

Refrain.

41

1. Re - ben Blut schmeckt dir so gut und fröh - lich singt die gan - ze Brut.
 2. trinkt sich's gut, da singt sich's gut und wenn man dann erst schunkeln tut!
 3. Son - nen-schein lacht froh her - ein, du schwankst, du mußt be - du - selt sein!

mf *f poco rit.* *ff* *a tempo*

Walzer, stark rhythmisiert.

war bei Tan - te Trul - la - la in Düs - sel - dorf am Rhein, da

fz *r.H.*

ha - ben wir die Nacht ver - bracht voll Se - lig - keit beim Wein. Das

fz *r.H.*

war bei Tan - te Trul - la - la, der Mond selbst hat ge - lacht, wie uns die

fz *p poco rit.*

Tan - te Trul - la - la das Schun - keln bei - ge - bracht. 1. 2. 3. *a tempo* *f* *allargando*
 2. Bist bei - ge - bracht. *fz* *f* *allargando* *ffz*
 3. Bist bei - ge - bracht. *a tempo*

No. 18. Mylady.

One-Step.

Worte von Karl Farkas und Fritz Grünbaum.

Musik von Ralph Benatzky.

Nicht zu schnelles Marschtempo.

Gesang.

1. Ein Mu-sik-ge-nie schrieb die Me-lo-die,
2. Je-der Po-sau-nist, je-der Hahn am Mist,

Piano. *ff* *p* *p*

die er sei-ner Liebsten sandte und My-la-dy be-nann-te. Erst da lacht sie bloß, dann fand sie's fa-mos,
selbst Paul Whiteman mit der Bande trägt das Lied durch die Lan-de, auf der Grot-ten-bahn spielt's der Wer-ke-l-mann,

Refrain. Sehr rhythmisch.

und jetzt wird sie's nicht los:
weil er nichts an-dres kann: „My-la-dy, My-la-dy,“ dies

Schla-ger-lied jetzt al-le Welt durchzieht. Nichts als „My-la-dy, My-la-dy“ kling'ts

ü-ber-all in je-dem Nacht-lo-kal, es spielt „My-la-dy, My-la-dy“ Or-

che-stri-on und Jazz und Grammophon, die Re-gi-ments - mu - sik übt das Pa - ra - de - stück und ein ge-

misch - ter Chor trägt es als Ständ - chen vor! „My - la - - - dy, My - la - - - dy,“ das

paukt sich schnell in je - des Trommelfell und nur „My - la - - - dy, My - la - - - dy!“ Ge-

nug mit dem ver-damm-ten Ge-fi-del, ich kann's nicht mehr hören das Lie-del, selbst am Spielplatz sagt der klei-ne E - - -

di schon zu je - dem sü-Ben, klei-nen Mä - - - di: „My - la - - - dy, My - la - - -

- dy!“

1. 2.

dy!“

No. 19. Wer hat bloß den Käse zum Bahnhof gerollt.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Onestep.

Worte und Musik von
Franz Strassmann.

Frisches Tempo.

Gesang.

Piano.

1. In ei-nem Schup-pen lag ein gro-ßer Kä - se, — die gan-ze
2. Im War-te-saal man fand den Kä - se wie - der, — in sei-ne
3. So lag der Kä - se ru-hig schon seit Stun-den, — bis end-lich

Nach-bar-schaft war dar-auf bö - se, — weil er sich dort nicht ganz korrekt be - nahm, — drum manch Ge-
Näh sich nie-mand setz-te nie - der — und al-le, die vom Kä-se gar nichts sahn, — die schau-ten
ihn ein Schutzmann hat ge-fun-den, — man hat den Schutz-mann kur-zer-hand ge - holt, — weil man im

rücht von ihm man dort ver-nahm. Da ei-nes Nachts man hör-te lau-tes Po - chen, — man hat-te
ge - gen - sei-tig schlecht sich an. Der ei-ne meint: Sie soll-ten sich was schä - men — im War-te -
War-te - saal sich hat ver-sohlt. Der ei-ne schlug den an-der-n auf die Nä - se, — man dacht an

in den Schup-pen ein-ge-bro-chen, — man stahl den Kä - se, der noch nicht ver-zollt — und hat ihn
saal so schlecht sich zu be-neh-men, — der and-re spricht: Mein Herr mit ei-nem Wort, — für so-was
al - les, a - ber nicht an Kä-se, — hätt ei-ner nur an Kä-se mal ge-dacht, — hätt man solch

dann zum Bahnhof hin-ge-rollt; und Tags dar-auf man hört ein neu-es Lied — mit dem Re-frain fürs
 ist hier nicht der rech-te Ort; und nur der Pik-ko-lo sein Mündchen zieht — und summt ganz lei-se
 Blöd-sinn si-cher nicht gemacht und sich ver-bläut doch hier kommt die Mo-ral: — Ein Kä-se ist nichts

Refrain.

Herz und fürs Ge-müt: — Wer hat bloß den Kä-se — zum Bahn-hof — ge-
 vor sich hin das Lied: — für den War-te-saal. —

rollt, — das ist 'ne Frech-heit, wie kann man so was tun; — denn er war noch nicht ver-zollt, —

— die Po-li-zei — hat sich hin-ein ge-legt, — jetzt ist sie bö-se sehr und grollt, — weil man hat ei-

— nen Kä-se — zum Bahn-hof — ge-rollt. 1. Wer rollt. 2.

No. 20. „Mädel, heute ist Johannisnacht.“

Foxtrot aus dem Musikalischen Lustspiel: „In der Johannisnacht.“

(Nach R. de Flers, G. de Caillavet, Et. Rey.)

Text von Robert Gilbert.

Musik von Jean Gilbert.

Allegretto.

Gesang.

Piano.

mf *mf (kurz)*

Er: Zau-ber-voll er-blüht der Gar-ten, als ob die
 Sie: En-ge-lein, mein Schatz, die ha-ben's in ei-nem

Er - de nichts als Lie - be träumt! Ach, was soll man noch er - war - ten, wenn schon das
 Traum mir heim - lich an - ver - traut, daß im Schein des spä - ten A - bends der Herr - gott

Blut wild wie Cham - pag - ner schäumt. Herz, wie du schlägst und vom Duft trun - ken
 freund - lich auf die Pär - chen schaut. Und, wenn wie heut' al - les lockt, al - les

cantabile *p espressivo* *poco rit.*

wirst, acht, daß du dich dem - nächst nicht vom Tu - gend - pfad ver - irrst!
 winkt, ja dann lauscht er er - freut, wenn ein Jüng - ling zärt - lich singt:

poco rit.

Refrain. (rhythmisch)

I. Er: Mä-del, heu - te ist Jo - han - nis - nacht, wo sich al - les küßt, was
 II. Beide: Mä-del, heu - te ist Jo - han - nis - nacht, wo sich al - les küßt, was

p

liebt und lacht! Heu - te kommt ein „Nein“ von dir gar nicht in Be - tracht; denn wo - zu

p

fei - erst du Jo - han - nis - nacht! Mä - del, heu - te ist Jo - han - nis -

mf *p*

nacht, wo man nicht ver - gißt, was glück - lich macht! Wenn ein Bub' sein

mf

Mädchen nimmt, so wie Faust sein Gretchen nimmt, schützt sie sacht, mit Bedacht, Jo - han - nis - nacht! Δ

decresc. *p* *sfz*

Zum 5 Uhr-Tee

Band IV

19 der größten und populärsten Schlager für Klavier 19

Inhalt:

Komm Zigány, Lied aus der Operette „Gräfin Mariza“ von E. Kálmán
Ich möchte träumen, Lied-Foxrot a. „Gräfin Mariza“ v. E. Kálmán
Angora! Miezkatze-Shimmy und Samba von F. Stafford
Mein Liebling heißt Mädi (Linger Awhile) von Vincent Rose
Für ein bißchen Liebe, Walzerlied aus der dreiaktigen Operette „Die tanzende Prinzessin“ von W. Kollo
Mein Schatz ist bei der grünen Polizei, Shimmy-Fox v. G. Nettelmann
Die Blanka, ja die Blanka! Lied und Foxrot von J. Benes
Mah-Jong, Blues von Jara Benes
Pleite-Pleite, Shimmy-Lied von Viktor Corzilius
Ja, so ein Rutscher, One-step von H. Leopoldi
Jede Gnädige, jede Ledige trägt 'nen Bubikopf, Lied und Foxrot von H. Leopoldi und Dr. R. Katscher
Baby, bitte sei mein (Bebe), Foxrot-Lied von A. Silver
I love you, Lied a. d. Operette „Wild-West-Mädel“ v. Harry Archer
Vater liebt Mutter, Lied aus der Revue „An Alle.“ v. Cliff Friend und Abel Baer
Tello mio, Tango-Milonga von C. Carpentieri und G. Swet
Frühling in Wien, von Robert Stolz
Invano (Vergebens), Serenata von A. Amadei
Zaza, Foxrot-Lied von R. de Buxeuil
Donauwellen (Le Onde del Danubio), Shimmy-Fox von D. Cortopassi

Band V

20 der größten Operetten- u. Tanzschlager für Klavier 20

Inhalt:

Komm' mit nach Varasdin, Shimmy-Fox a. „Gräfin Mariza“ v. E. Kálmán
Grüß' mir mein Wien, Lied a. d. Opte „Gräfin Mariza“ v. E. Kálmán
Ich hab' das Fräul'n Helen' baden 'seh'n, Foxrot v. Fredy Raymond
Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein, Lied und Blues aus der Revue „Küsse um Mitternacht“ von Dr. R. Katscher
Was machst du mit dem Knie, lieber Hans..., Paso doble v. R. Fall
What'll I do (Warum), Amerik. Tanz-Suite (Boston-Foxrot) v. Irving Berlin
Chili Bom Bom, Lied u. Foxrot a. d. Revue „Küsse um Mitternacht“ von W. Donaldson
California (Here I Come), Foxrot-Lied v. Al. Jolson, Bud de Sylva
Oh, Baby! Shimmy-Lied von W. Donaldson [und Joseph Meyer
Sag' mir's beim Tanz, daß du mich liebst, Lied u. Blues v. R. Benatzky
Wohnst du denn bei deiner Alten? Lied u. Shimmy aus „Madame Ichspiel' auf der Harmonika! Foxrot v. R. Fall [Revue“ v. R. Nelson
Das Spielzeug! Shimmy-Lied von Frank Stafford
Die schöne Adrienne hat eine Hochantenne, Foxrot v. H. Leopoldi
Rusticanella (Lied an die Hirtin) von D. Cortopassi
Mandoli-Mandola! Serenade von R. Fall [von V. Vitaliani
Gretchen, wer wird so zimmerlich sein? Foxrot della Nostalgia
Behüt' dich Gott, komm' gut nach Haus, L.-Foxrota „Gräfin Mariza“
Baci al buio (Küsse im Dunkeln), Serenata v. G. de Micheli [v. E. Kálmán
Rio Nights, Träumer, Walzer von Fisher-Thompson

Band VI

20 der größten Operetten-, Tanz- u. Lieder-Schlager für Klavier 20

Inhalt:

Ja, der Sonnenschein, Foxrotlied v. Joe Burke
I want to be happy (Ich wär' so gern glücklich).
 Foxrot a. „No No Nanette“ v. V. Youmans
Tea For Two (Wenn ein Mädel „Ja“ gesagt).
 Foxrotlied a. „No No Nanette“ v. V. Youmans
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren,
 Lied von Fredy Raymond
Zigarettenlied, Aus der Operette „Der Orlow“
 von Bruno Granichstädten
Für dich mein Schatz, Lied u. Blues a. d. Opte.
 „Der Orlow“ von Bruno Granichstädten
O Rosmarie, ich lieb' dich! Foxrotlied a. d.
 Operette „Rose Marie“ von Rudolf Friml
Es geht die Lou lila, Lied u. Foxr. v. R. Katscher
Die Polizei, die regelt den Verkehr! One-
 step von Stafford-Amberg
Das kannst du deiner Großmama erzählen,
 Foxrot von Willy Rosen
Annemarie, komm in die Laubenkolonie,
 Duett a. „Annemarie“ v. Jean u. Rob. Gilbert
Durch Berlin fließt immer noch die Spree,
 Marschlied a. „Annemarie“ v. J. u. R. Gilbert
Ich hab' zu Haus ein Grammophon, Foxrot
 von Hasler u. Benes
Honolulu (Blues). Foxrot von Nat. Goldstein
**Zur Liebe gehört doch auch ein bißchen
 Musik**, Lied u. Foxrot a. „Madame Revue“
 von Rudolf Nelson
Wenn man ein Mädel küssen will, Shimmy-
 Lied von Austin Egen
Im Rausch einer Nacht .. (Wonderful One).
 Boston-Lied von Whiteman u. F. Grofé
Valencia, Paso doble von G. de Micheli
Es war mal ein Zigeuner, Lied v. Erich Eineg
Märchen die der Wind erzählt von Silving



*Künstlerischer
Fünffarben-Titel!*

*Vollendete Ausstattung!
Mit vollständigen Texten!*

*Ungekürzte
Original-Ausgaben!*

*Unentbehrlich für
die tanzende Welt!*

Band VII

20 ausgewählte Tanz-, Operetten- u. Lieder-Schlager für Klavier 20

Inhalt:

Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied
 aus der Operette „Paganini“ v. Franz Lehar
Valencia, Span. Lied u. Onestep v. Jose Padilla
Meine Tante, deine Tante, Onestep v. R. Fall
Wo sind deine Haare, August? Foxrot
 von Richard Fall
Küss' mich, Schnucki-Putzi! (Yes Sir, That's
 My Baby). Foxrot von Walter Donaldson
Seminola (Na, was tut sich?) Foxrot-Shimmy
 von R. King und H. Warren
Montevideo, Lied und Tango von Ted Marwell
Sousie (If you knew Susie, like I know Susie).
 Foxrot von B. G. de Sylva
Sally Lou (Wenn ich wüß'...) v. Hugo Frey
Niemand liebt dich so wie ich, Duett aus
 der Operette „Paganini“ von Franz Lehar
Schwarz ist dein Auge, Blues v. Dr. R. Katscher
Sleep (Eins, zwei, drei, geht das Glück vorbei!)
 Walzer von Earl Lebieg
Meine Beine, deine Beine unterm Tisch,
 Foxrot von Stephan Weiss
Fräulein, wie kann man nur so treu sein?
 Shimmy-Lied a. d. Operette „Der Orlow“
 von Bruno Granichstaedten
Come (Komm!). Tango habanera v. Léon Dazar
Madeleine, Shimmy-Fox von Léon Dazar
Somebody Loves Me (Glück in der Liebe).
 Foxrot-Lied von George Herschwin
Robes Modes (Collegiate). Foxrot von Moe
 Jaffe und Nat. Bonx
**Das schöne Fräul'n Helen' soll nicht mehr
 baden** (2. Teil von „Ich hab' das Fräul'n
 Helen' baden 'seh'n“). Foxrot v. Fr. Raymond
Ich lasse meine Frau zu Haus, Onestep a. d.
 Opte. „Die Tugendprinzessin“ v. Kurt Zorlig

Preis jedes Bandes M. 4.—

Inhaltsverzeichnis von Band I bis III bitte kostenlos zu verlangen!

Verlag Anton J. Benjamin, Leipzig

